Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
51/Jugendamt

Sitzungsvorlage

Vorlagen-Nummer **094/06** | 1

Datum: 9 .03.2006

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	**Jugendhilfeausschuss**	öffentlich	21.03.2006	A 12.1
2.				
3.				
4.				

Schaffung von Familienzentren;
Anträge der Ratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 18.11.2005 und 08.02.2006

Beschlussentwurf:

Die Ausführungen der Verwaltung bezüglich der beabsichtigten Vorgehensweise zur Schaffung von Familienzentren im Bereich des Jugendamtsbezirks Eschweiler werden zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☑ gesehen ☐ vorgeprüft	Unterschriften		
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**
☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig
☐ ja	☐ ja	☐ ja	☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW (MGFFI) hat mit Schreiben vom 10.01.2006 (s. Anlage 1) alle Jugendämter, die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen und freigewerblichen Träger in NRW dazu aufgerufen, die Tageseinrichtungen in ihrem Bereich über den Landeswettbewerb „Familienzentren in NRW" zu informieren.
Das Konzept der Familienzentren sieht dabei vor, dass Kindertagesstätten als alltagsnahe niedrigschwellige Begegnungsorte neben ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gegenüber den Kindern, Familien als System unterstützen. Dazu gehören vor allem Hilfen zur Stärkung der Erziehungskompetenz und Alltagsbewältigung, die orientiert am Sozialraum bedarfsgerecht ausgestaltet sein sollten. Die vorhandene gute Infrastruktur von Angeboten der Familienhilfe wie Familienberatung, Familienbildung, Familienverbände und Selbsthilfe sollen in einem Familienzentrum trägerübergreifend vernetzt sein.
In einem im September 2005 zu der vorgenannten Thematik durch das MGFFI durchgeführten Workshop, an dem über 50 Vertreter der verschiedenen Spitzenverbände, der kommunalen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen, der Landesjugendämter und Familienhilfeorganisationen teilgenommen haben, sind die 3 nachfolgend genannten Konzeptvorschläge für Familienzentren vorgestellt worden:

- **„Unter einem Dach"** - ein fest definiertes Kinderbetreuungs- und familienorientiertes Angebot findet unter Leitung der Kindertagesstätte in deren Räumlichkeiten statt.

- **„Galerie"** - variable Hilfs- und Betreuungsangebote durch verschiedene Träger finden in den Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung statt.

- **„Lotse"** - ein Netzwerk von eigenständigen Angeboten, deren Vermittlung die Kindertageseinrichtung übernimmt.

Interessierte Einrichtungen haben die Möglichkeit, sich bis zum 31.03.2006 unter Vorlage einer Konzeption zur Entwicklung eines Familienzentrums zur Teilnahme an einer Pilotphase zu bewerben, die bis 31.03.2007 andauern soll. Während dieser Zeit soll nach Möglichkeit in jedem Jugendamtsbezirk in NRW (178 Bezirke) eine Kindertageseinrichtung zu einem Familienzentrum weiterentwickelt werden. Nach Ende der Pilotphase ist die Vergabe eines Gütesiegels „Familienzentrum NRW" an alle erfolgreich arbeitenden Einrichtungen vorgesehen. Darüber hinaus sollen die 25 besten Kindertagesstätten nach Prämierung einen Geldpreis in bisher nicht definierter Höhe erhalten.
Während der Pilotphase werden die ausgewählten Einrichtungen durch ein Kompetenzteam bestehend aus den Fachberatern der Landesjugendämter und Experten aus den Bereichen Familienbildung und –beratung in Form eines Coachings unterstützt und bei der Entwicklung eines Konzeptes und seiner Umsetzung beraten und begleitet. Ferner sollen die Leiterinnen an einem speziell erarbeiteten Fortbildungsangebot teilnehmen können.

Nach Aussagen des MGFFI bedeutet die Auswahl von zunächst 178 künftigen Familienzentren jedoch nicht den Ausschluss der nicht ausgewählten Einrichtungen. Sie können ebenfalls sofort mit der Umsetzung beginnen und werden später im Wege des Transfers bei Interesse die Ergebnisse der Pilotphase erhalten.
Die Landesregierung beabsichtigt, eine flächendeckende Einführung von Familienzentren in NRW, wobei langfristig ein Drittel der rund 9.700 Tageseinrichtungen für Kinder zu einem Familienzentrum weiterentwickelt werden sollen. Sie will zunächst bis einschließlich 2007 insgesamt 2,5 Mio. € für die Einführung der Familienzentren einsetzen.

Die kommunalen Jugendämter sind trotz ihrer Funktion als örtlich zuständiger Träger der Jugendhilfe im Verfahren zur Einreichung von Bewerbungen durch das MGFFI unverständlicherweise außen vor gelassen worden. Sie sollen erst nach Ablauf der Bewerberfrist eine Übersicht über die aus ihrem Jugendamtsbezirk eingegangenen Bewerbungen erhalten.

Seitens der Jugendamtsverwaltung wurde – um letztlich doch der ihr ursächlich zustehenden Steuerungsfunktion im Rahmen der Jugendhilfeplanung nachzukommen - diese unbefriedigende Vorgehensweise ignoriert und mit den freien und kirchlichen Trägern im Stadtgebiet Kontakt aufgenommen, um deren Interesse an der Beteiligung am Ausschreibungsverfahren abzufragen.

Seitens der Arbeiterwohlfahrt wurde signalisiert, dass sie beabsichtige, ihre beiden Kindertagesstätten „Der kleine Prinz" in Dürwiß und „Wunderland" in Eschweiler-Ost zu Familienzentren auszubauen und sich für die Teilnahme an der Pilotphase zu bewerben. Die Entwicklung der entsprechenden Konzepte einschließlich der Entscheidung für eines der drei oben erläuterten Modelle sei noch in Bearbeitung. Die Ergebnisse werden der Verwaltung zeitnah zugeleitet.
Im Bereich der kirchlichen Einrichtungen wird nach Rücksprache mit Herrn Pfarrer Genten der kath. Kindergarten St. Marien, Röthgen, für den Ausbau zum Familienzentrum favorisiert. Diesbzgl. ist jedoch noch eine Abstimmung mit dem Träger Deutsches Rotes Kreuz, der den benachbarten Kindergarten in der Karlstr. betreibt, vorgesehen, inwieweit dieser ebenfalls an eine Beteiligung am Pilotprojekt denkt. Je nach Entscheidung ist auch hier die Übersendung der Konzeption der teilnehmenden Einrichtung an das Jugendamt vorgesehen. Seitens der Elterninitiative Christlicher Kindergartenverein ist keine entsprechende Beteiligung beabsichtigt.

Durch die Initiativen der freien und kirchlichen Träger ist insofern eine Beteiligung von bereits 3 Kindertagesstätten im Jugendamtsbezirk Eschweiler an der Projektphase vorgesehen.
Seitens des Jugendamtes ist geplant, im Bereich der städt. Einrichtungen die integrative Tageseinrichtung Jahnstr. für einen Ausbau zum Familienzentrum vorzusehen, wobei sich als Einstieg zunächst auf eine Umsetzung des Modells „Lotse" konzentriert werden soll, jedoch ohne Teilnahme am Pilotprojekt.
Mit dieser Entscheidung würde dann neben den Stadtteilen Dürwiß, Eschweiler-Ost und Röthgen auch die Stadtmitte zukünftig mit einem Familienzentrum bedient. Die Möglichkeiten der Einbindung von Kindertagesstätten in den übrigen Stadtteilen wären dann langfristig zu überprüfen, um eine möglichst flächendeckende Versorgung im Stadtgebiet zu erreichen.

Obwohl die seitens der Landesregierung entwickelten Gedanken zu einem Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren aus Verwaltungssicht grundsätzlich sicherlich positiv zu bewerten sind, ist realistischerweise jedoch davon auszugehen, dass die Einrichtung von Familienzentren zwangsläufig bei den Trägern zu spürbaren Kostensteigerungen sowohl in personeller als auch sächlicher Hinsicht führen kann.
Da derzeit eine Kalkulation evtl. entstehender Kosten mangels Erfahrungen aus der Umsetzung eines konkreten Projektes nicht möglich und auch die Landesregierung nur eine Anschubfinanzierung in Form der Bereitstellung von so genannter „man-power" im Rahmen der Modellphase zu leisten bereit ist, wird die Stadt sich mit Blick auf die Haushaltslage gezwungenermaßen hinsichtlich der Beteiligung ihrer eigenen Einrichtungen zunächst zurückhaltend geben müssen. Dies soll jedoch nicht bedeuten, dass grundsätzlich überhaupt keine Initiativen zur Weiterentwicklung der städt. Kindertagesstätten zu Familienzentren ergriffen werden sollen, wie durch die oben ausgeführte Einbindung des Kindergartens Jahnstr. erläutert worden ist.
Es wird daher vorgeschlagen, dass seitens des Jugendamtes die Erfahrungen der freien und kirchlichen Träger mit ihren Modellprojekten begleitet werden und für die städt. Einrichtung versucht wird, das Lotsenprojekt möglichst kostenneutral umzusetzen.
Im weiteren Verfahren sollte dann die Überführung der städt. Kindergärten in die zum 01.07.2006 geplante AÖR abgewartet werden, um die finanzielle Situation vor einer dann neuen Haushaltslage betrachten zu können.

Die in den gemeinsamen Anträgen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN (s. Anlagen 2 und 3) aufgeführten 5 Schwerpunkte für eine mögliche Angebotspalette in den zukünftigen Familienzentren entsprechen den grundsätzlich auch seitens der Landesregierung vorgeschlagenen Inhalten und werden in die Konzepterstellungen für die einzelnen Kindertagesstätten einbezogen.
Lediglich der unter Punkt 1. angeführte Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder von 0-6 Jahren und die weitere Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren ist ursächlich nicht erst anlässlich der Errichtung von Familienzentren als wichtiges Thema zu betrachten, sondern beschäftigt die Stadt und ihre Einrichtungen mit hoher Priorität, wobei auch hierdurch bereits personelle und finanzielle Ressourcen gebunden werden.

...schweiler
Eing.: 13. Jan. 2006
16.1.06

Anlage 1

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Staatssekretärin

MGFFI • Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

An

Jugendämter der
kreisfreien Städte, der Kreise
und der kreisangehörigen Gemeinden
lt. Verteiler

Spitzenverbände der
Freien Wohlfahrtspflege
lt. Verteiler

Katholisches Büro
Nordrhein-Westfalen
Schulstraße 11

40213 Düsseldorf

Evangelisches Büro
Rathausufer 23

40213 Düsseldorf

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesjugendamt
Warendorfer Straße 25

48145 Münster

Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
Kennedyufer 2

50679 Köln

Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
www.mgffi.nrw.de
katja.engelberg@mgffi.nrw.de
Telefon: 0211 5867– 3192
Fax 0211 5867– 3483

pascal.belling@mgffi.nrw.de
Telefon: 0211 – 855 – 3360
Fax 0211 – 855 – 3296

Aktenzeichen: 311-6003

Datum: 10. Januar 2006

Nachrichtlich:

Städtetag NW
Lindenallee 13 - 17

50968 Köln

Landkreistag NW
Liliencronstraße 14

40472 Düsseldorf

Städte- und Gemeindebund NW
Kaiserswerther Straße 199-201

40474 Düsseldorf

Geschäftsstelle der
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
Diakonisches Werk Rheinland
Lenaustraße 41

40470 Düsseldorf

Familienverbände NRW
lt. Verteiler

Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren
Einstieg in die Pilotphase

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Land in Deutschland zu machen, denn Kinder sind unsere Zukunft. Dabei können wir auf eine gute Infrastruktur an Einrichtungen und Angeboten zur Förderung von Kindern und zur Unterstützung von Familien in den Kommunen aufbauen. Diese wollen wir weiterentwickeln, denn der gesellschaftliche Wandel hat auch neue Anforderungen an die Bildung und Erziehung von Kindern mit sich gebracht.

Warum wollen wir Familienzentren?

Eltern und Kinder brauchen in wachsendem Maße Unterstützung bei der Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen. Dazu gehört vor allem eine kontinuierliche Förderung in den frühen Lebensjahren. Hier werden die zentralen Weichen für die Lebenschancen der Kinder gestellt. Wir wollen daher Eltern so früh wie möglich die erforderliche Hilfe und Unterstützung umfassend, zielgenau und vor allem unmittelbar zukommen lassen. Das können wir am besten erreichen, wenn wir Eltern dort abholen, wo ihre Kinder betreut werden, in den Tageseinrichtungen für Kinder.

Warum Kindertageseinrichtungen?

Kindertageseinrichtungen sind besonders geeignet, über Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern hinaus auch als Orte der Familienförderung zu wirken. Sie sind i. d. R. wohnortnah und erfahren eine große Akzeptanz von Eltern. Hier können Eltern angesprochen werden und - wenn erforderlich - frühzeitig Hilfe erfahren. Deshalb wollen wir Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren weiterentwickeln.

Was sollen Familienzentren anbieten?

Familienzentren sollen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beitragen, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern. Tageseinrichtungen für Kinder werden auf diese Weise Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass die vorhandenen Angebote vor Ort stärker miteinander vernetzt und durch die Kindertageseinrichtung gebündelt werden. Um dies zu gewährleisten, kooperieren die Familienzentren mit Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen wie z.B. den Familienverbänden und Selbsthilfeorganisationen. Sie sollen frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen ermöglichen und Eltern über die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtung entsprechende Angebote leichter zugänglich machen. Auch die Einbeziehung weiterer bedarfsorientierter Hilfsangebote für Familien ist denkbar. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention und ist ein Beitrag für mehr Familienfreundlichkeit vor Ort. Schließlich kann ein Familienzentrum auch zu einem Ort der Begegnung zwischen den Generationen werden. Die Einrichtung von Familienzentren bietet Kommunen und Trägern die Möglichkeit, die durch den demografischen Wandel in den

Kindertageseinrichtungen frei werdenden Ressourcen für diese neue Aufgabe zu nutzen.

Wie wird die Umsetzung gestartet?

Ziel der Landesregierung ist es, im ganzen Land flächendeckend Familienzentren einzurichten. In einer Umsetzungsphase, die sich vom 31. März 2006 bis zum 31. März 2007 erstreckt, soll in jedem Jugendamtsbezirk Nordrhein-Westfalens eine Kindertageseinrichtung zu einem Familienzentrum weiterentwickelt werden.

Welche Unterstützung erhalten die beteiligten Einrichtungen?

Die Einrichtungen, die sich an der Pilotphase beteiligen, werden bei dem Entwicklungsprozess unterstützt. Vorgesehen sind folgende Begleitmaßnahmen:

- Einsatz von regionalen Kompetenzteams zur Begleitung des Aufbaus der Familienzentren, Bearbeitung von generellen Fragestellungen und Auswertung von Erfahrungen aus Coaching und Fortbildungen. In den Kompetenzteams wird das vorhandene Know-how der Träger und Experten gebündelt. Jedes Kompetenzteam besteht neben dem externen Projektmanagement aus sachverständigen Personen: aus den Landesjugendämtern, den Trägerverbänden und der kommunalen Ebene (z.B. Fachberater der Landesjugendämter, Experten aus den Bereichen Familienbildung und –beratung).
- Prozessbegleitung und -steuerung durch ein externes Projektmanagement (Organisation und Koordination von Coaching und Fortbildung, Begleitung der Arbeit der Kompetenzteams).
- Prozessbezogene Beratung der Einrichtungen durch öffentliche und private Institute, die den Kompetenzteams als Coacher zugeordnet werden.
- Fortbildung für die Leitungskräfte in den ausgewählten Einrichtungen.
- Erarbeitung fachlicher Standards für ein Gütesiegel "Familienzentrum", das nach der Pilotphase im Mai 2007, allen erfolgreich arbeitenden Einrichtungen verliehen wird.
- Wissenschaftliche Begleitung von ausgewählten Einrichtungen.

Die besten 25 Einrichtungen werden prämiert und mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury.

Wer kann mitmachen?

Diejenigen Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, die sich für die Pilotphase bewerben möchten, sollten – neben ihrem Auftrag als Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern – die nachfolgend genannten Grundvoraussetzungen erfüllen:

- Schriftliche Verankerung von Sprachförderung im Konzept der Einrichtung und Unterbreitung von konkreten Angeboten vorschulischer Sprachförderung,
- Kooperation mit den örtlichen Familienberatungsstellen, den Familienbildungsstätten, ggfs. den Familienverbänden sowie anderen Einrichtungen der Familienhilfe,
- Leistung von Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und Tagesvätern sowie
- Ausrichtung des Angebots an den Bedingungen des Sozialraums.

Was muss eine Bewerbung beinhalten?

Ihre Bewerbung sollte grundsätzlich nicht länger als 3 DIN-A-4 Seiten sein (ggfs. mit Anlagen) und neben einer Kurzbeschreibung Ihres pädagogischen Konzeptes konkret darlegen, ob Ihre Einrichtung bereits zum jetzigen Zeitpunkt den v.g. Grundvoraussetzungen eines Familienzentrums entspricht oder wie die Entwicklung zu einem Familienzentrum zum Ende der Pilotphase (31. März 2007) konkret erfolgen soll.

Ich möchte Sie ermutigen, Ihre Bewerbung zur Teilnahme an der Pilotphase einzureichen. Bitte senden Sie die Bewerbung bis zum 31. März 2006 an die folgende Adresse:

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Stichwort: Familienzentren in NRW

Wir werden die örtlich zuständigen Jugendämter über die Bewerbungen der Einrichtungen ihres Jugendamtsbezirks im Anschluss an die Einsendungen in Kenntnis setzen.

Ich bin überzeugt, dass bereits heute zahlreiche Kindertageseinrichtungen allein oder im Verbund mit anderen durch gebündelte Angebote nicht nur eine bessere Förderung der Kinder erreichen, sondern Familien insgesamt stärken. So liegen bereits jetzt viele entsprechende positive Reaktionen und Interessensbekundungen vor. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt gemeinsam dem Ziel näher kommen, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Land Deutschlands zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

M. Gierden-Jülich

Dr. Marion Gierden-Jülich

Anlage 2

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Eschweiler

Kopie f. Frau Seeger, 12

Bürgermeister der Stadt Eschweiler
Eing.: 10. FEB. 2006

Herrn
Bürgermeister Bertram
Rathausplatz 1

52249 Eschweiler

Antrag

Eschweiler, 08.02.2006

II/51

Weiterentwicklung von Kindertagesstätten

Sehr geehrter Herr Bertram,

in Ergänzung unseres Antrages von 18.11.2005, Familienzentren, dürfen wir Sie bitten, die Verwaltung mit der Entwicklung von Initiativen zu beauftragen, welche gemeinsam mit Kirchen, Familienverbänden und anderen Trägern Pläne zur Weiterentwicklung von Kindertagesstätten erarbeitet, die für Kinder und Eltern Betreuung, Bildung und Beratung an einem Ort anbieten.

Wir fordern die Verwaltung deshalb auf, zu prüfen, inwieweit entsprechende Modellprojekte für Eschweiler mit folgenden Schwerpunkten eingerichtet werden können:

1. Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder von 0-6 Jahren und Förderung von Familien, hier auch die weitere Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren in Kindertagesstätten
2. Ausbau präventiver Angebote für Kinder und Familien in Tageseinrichtungen
3. Familienbildung und –beratung Z.B. in den Bereichen Gesundheitserziehung, Sprachförderung und Erziehungsfragen und –problemen
4. Koordination und Vernetzung von bereits existierenden Angeboten in Einrichtungen
5. Angebote zur Weiterqualifizierung des Personals in den Kindertagesstätten

Der Landtag NRW hat angekündigt, entsprechende Modellprojekte in 2006 mit 2 Millionen € zu fördern. Wir fordern die Fachverwaltung auf, geeignete Standorte zu benennen, an denen die Projekte realisiert werden können.

Außerdem soll das Jugendamt feststellen, ob es vorhandene Einrichtungen gibt, die für ein Modellprojekt gegebenenfalls schon jetzt zur Verfügung stehen. Hierbei sind Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen.

Die Verwaltung soll sich des Weiteren des Sachverstandes des Landesjugendamtes versichern sowie Vorschläge erarbeiten, wie die Absicht der Landesregierung, so genannte Familienzentren zu schaffen, umgesetzt werden kann.

Das Ergebnis inklusive des Kostenrahmens sollte kurzfristig mitgeteilt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Dieter Pieta
(Fraktionsvorsitzender)

Leo Gehlen
(Fraktionsvorsitzender)

FK an:

CDU-Fraktion
UWG-Fraktion
FDP-Fraktion

Anlage 3

**Fraktion Bündnis 90 /
Die Grünen**

SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Eschweiler

Herrn
Bürgermeister Bertram
Rathausplatz 1

52249 Eschweiler

Bürgermeister
der
Stadt Eschweiler
Eing.: 18. NOV. 2005

Eschweiler, 18.11.2005

Antrag II/51

Familienzentren

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

die lokale Presse berichtete in ihrer Ausgabe vom 28.10.2005 „Kinderbetreuung nicht mehr zeitgemäß" vom Vorhaben der Landesregierung bei der Entwicklung von neuen Betreuungsformen Familienzentren einzurichten.

Bis zum Jahre 2010 sollen 173 dieser weiterentwickelten Kindertagesstätten eingeführt werden. In diesen Zentren sollen Kinder und Eltern Betreuung, Bildung und Beratung angeboten werden.

Wir dürfen Sie bitten, uns über bestehende Einrichtungen, vorhandene Konzepte, Kosten, Möglichkeiten, Risiken und Chancen dieser Zentren zu informieren.

Weiterhin stellt sich die Frage, ob ein solches Familienzentrum auch für Eschweiler in Frage kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Dieter Pieta
(Fraktionsvorsitzender)

Leo Gehlen
(Fraktionsvorsitzender)

FK an:

CDU-Fraktion
UWG-Fraktion
FDP-Fraktion